

## Schluß.

Es hat ziemlich lange angestanden, bis diesmal die Strick-  
schule wieder angefangen hat, da die Frau Pfarrerin ihre  
Schwester nicht früher verlassen konnte. Jetzt waren herrliche  
Maientage, die Bäume standen in Blüte und es war ein ganz  
vergnügliches Wandern für die Kleinen zur Strick-  
schule hinaus in die sonnige Vorstadt.

Es war auch recht unruhig, viel Herumtrippeln und Fragen,  
bis für jede wieder ihre Arbeit gerüstet und angefangen war.  
Den Wunderknäuel des kleinen Lottchens hatte ihr inzwischen  
die Schwester daheim abgestrickt, und sie zeigte ein kleines  
Porzellanpüppchen, das innen drin gewesen war; man solle ihr  
jetzt Strümpfchen anfangen für ihr kleines Brüderlein. Die Frau  
Pfarrerin kam gar nicht zu Atem, und als sie den kleinen Mädchen  
verhieß, daß sie am kommenden Mittwoch einen schönen Spazier-  
gang mit ihnen machen wolle zur Milchfrau, da ging vollends  
ein Jubel und Geplauder an, daß sie eigentlich froh war, wie  
die Abschiedsstunde schlug und die kleine Truppe abzog; es war  
so still gewesen in dem Pfarrhaus, von dem sie herkam, da  
mußte sie sich erst wieder gewöhnen an den Lärm, den ihre  
Schülerinnen machten.

Erst am Nachmittag, als sie allein in ihrem Stübchen saß,  
fiel ihr ein, daß die kleine Sarah diesen Morgen nicht da-  
gewesen sei. „Ist das Kind wohl krank, oder läßt es die  
Mutter nicht gern wiederkommen?“ besann sie sich; sie hatte